

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/031(VI)/17			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 10.05.2017	Volksbad Buckau Karl - Schmidt-Str. 56	16:30Uhr	19:15Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 12.04.17
- 4 Beschlussvorlagen
 - 4.1 Anpassung der Zuwendungen (Sach- und Personalkosten für Kulturelle Einrichtungen in freier Trägerschaft /BE: Amt 41 DS0122/17
 - 4.2 Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg - Magdeburg 2025 Stadtteile /BE: Amt 61 DS0066/17
- 5 Genehmigung der Annahme einer Schenkung gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA DS 0158/17

6	Informationen	
6.1	Verleihung des Stipendiums „Magdeburg-Stipendium für ein soziales Engagement internationaler Studierender der Hochschule Magdeburg-Stendal“ /BE: Amt 41	I0119/17
7	Anträge	
7.1	100 Jahre nach Carl Krayl: Buntes Magdeburg - Buntes Rathaus / BE: Amt 61	A0033/17
7.2	100 Jahre nach Carl Krayl: Buntes Magdeburg - Buntes Rathaus	S0109/17
7.3	Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"	A0091/16
7.4	Errichtung „Denkmal Magdeburger Recht“	A0091/16/1
7.5	Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"	A0091/16/2/1
7.6	Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"	A0091/16/2
7.7	Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"	S0284/16
8	Vorstellung Forum der Subkulturen	
9	Verschiedenes	
9.1	Grundsatzausssprache Stadtrat im Mai 2017	
9.2	Klausurtagung des Kulturausschusses im Juni 2017	

Anwesend:

Vorsitzender

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Carola Schumann

Christian Hausmann

Jenny Schulz

Sören Ulrich Herbst

Sachkundige Einwohner/innen

Dagmar Brüning

Geschäftsführung

Silvia Hertel

Jens Hitzeroth

Hans-Jörg Schuster

Entschuldigt:

Mitglieder des Gremiums

Andreas Schumann

Steffi Meyer

Sachkundige Einwohner/innen

Petra Schubert

Lisa Schulz

i.V. Hans-Jörg Schuster

i.V. Jens Hitzeroth

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende, Stadtrat Müller, begrüßte die Gäste und Stadträte. Er bedankte sich bei der Leiterin des Volksbades Buckau, Frau Brösicke, für die Einladung ins Volksbad Buckau. Er stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 12.04.17

2	0	3
---	---	---

Frau Brösicke erhielt die Möglichkeit, zur aktuellen Situation des Volksbades einige Ausführungen zu machen. Seit 3. Januar 2001 ist das Volksbad Buckau in freier Trägerschaft. Unter dem Namen Volksbad Buckau Frauenzentrum Courage e.V. führt der Verein das Haus als Soziales Zentrum und als Frauenzentrum. Das Frauenzentrum Courage hat seinen Sitz seit 2006 im gleichen Haus. Die Programme werden mit den bisherigen Veranstaltungen, die seit 1990 in der Stadt angeboten werden kombiniert. Es wird versucht, das Angebot an die individuellen Ansprüche anzupassen. Es gibt stadtteilbezogene und gesamtstädtische Bildungs-, Beratungs- und Kulturarbeit.

Die generationsübergreifenden Angebote entstehen in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus dem Stadtteil. Es gibt auch Partner aus der Stadt Magdeburg und landesweite Projekte. Neben Livemusik, Theater, Kleinkunst, Lesungen, Ausstellungen werden außerdem Workshops, Kurse, Seminare durchgeführt. Es besteht eine große Nachfrage zu Fremdvermietungen entweder privat (Geburtstage, Jugendweihe usw.) oder öffentlich (z.B. Ferienangebote für Kinder usw.)

Die Stadtbibliothek hat ebenfalls Räumlichkeiten im oberen Stockwerk des Volksbades, die aber seit 14 Jahren leer stehen. Darin befinden sich ein paar Regale und Bücher, aber ansonsten werden die Räume leider nur als Lagerräume genutzt.

Frau Brösicke könnte sich vorstellen, diese Räume auch anderweitig zu nutzen. Es wird auch viel mit ehrenamtlichen Mitarbeitern gearbeitet. Zurzeit sind 2 Praktikantinnen von der Hochschule eingesetzt. Es arbeiten 3 Kolleginnen in Teilzeit.

SR Müller stellte die Frage, wieviel Quadratmeter Fläche zusätzlich zur Verfügung stehen würden, wenn die Bücher anderweitig gelagert werden könnten.

Frau Brösicke erläuterte, dass im Dachgeschoss noch Bücher aus dem zweiten Weltkrieg lagern. In der zweiten Etage sind die Räumlichkeiten genauso groß, wie in der unteren Etage. Die Mitarbeiter haben keinen Zugang zu diesen Räumlichkeiten. Die Schlüsselgewalt hat die Stadtbibliothek. Es war in der Vergangenheit die Idee von Herrn Petsch, hier noch eine

Stadtteilbibliothek einzurichten. Aber damit ist nach so vielen Jahren nicht mehr zu rechnen. Stattdessen sollten die Lagerräume anders genutzt werden.

SR Müller regt an, in naher Zukunft einen Lokaltermin durchzuführen, damit die Stadträte diese Räumlichkeiten besichtigen können.

Herr Prof. Puhle begrüßt diesen Vorschlag und verweist darauf, dass hierzu auch Frau Dr. Poenicke eingeladen werden muss. Es gibt neben dem Aspekt der Lagerung von Büchern noch andere Fragen, die zu berücksichtigen sind. Es handelt sich um Bücher aus Georgien, die Ende der 90er Jahre nach kriegsbedingter Verlagerung zurückerstattet worden. Inwieweit diese Bücher kontaminiert sind, konnte bis heute noch nicht geklärt werden. Es muss natürlich erst sichergestellt sein, dass die Räume bei einer anderweitigen Nutzung keine Gefahr darstellen. Diese Fragen müssen unbedingt geklärt werden, bevor ein Lokaltermin stattfinden kann.

SR Herbst vertritt die Auffassung, dass zu dieser Problematik nicht unbedingt ein Ortstermin des Kulturausschusses stattfinden muss. Die Verwaltung kann das Problem in Verbindung mit der Stadtbibliothek selbst lösen und dem Kulturausschuss berichten. Das Ziel besteht darin, eine Verbesserung der Situation zu erreichen (Nutzbarmachung des Raumbestandes und ein Plan für die sachgerechte Unterbringung der bislang dort gelagerten Bücher).

Prof. Puhle schlägt vor, nach der Sommerpause, dieses Problem in einer der KA-Sitzungen erneut zum Thema zu machen.

4. Beschlussvorlagen

4.1. Anpassung der Zuwendungen (Sach- und Personalkosten für Kulturelle Einrichtungen in freier Trägerschaft /BE: Amt 41 Vorlage: DS0122/17

Prof. Puhle erläutere die Drucksache. Hierzu gab es im Herbst 2016 einen Stadtratsbeschluss. Es besteht das Erfordernis, die zum Teil seit 15 Jahren unveränderten Verträge zur Überlassung/Betreibung der soziokulturellen Zentren zu überarbeiten. Die Drucksache liegt jetzt vor. Es gab schon Ende des letzten Jahres und auch vereinzelt in diesem Jahr Gespräche mit den 5 Trägern dieser Einrichtungen. Die Zuwendungen für die Einrichtungen setzen sich aus einem Sachkostenzuschuss und einem Personalkostenzuschuss zusammen. Diese Zuwendungen sind seit 10 Jahren unverändert geblieben. Die Personalkostenzuschüsse für die Trägervereine sollen daher um 30% erhöht werden. Weiterhin ist eine Anpassung der Sachkosten um 17% vorgesehen. Das entspricht der allgemeinen Preissteigerungsrate. Darüber hinaus besteht bei den Vereinen Bedarf in Bezug auf Personalaufwuchs. Prof. Puhle berichtete im Weiteren über die einzelnen Aufgabenbereiche der Trägervereine und über ausgewählte Veranstaltungen. Ein Sonderfall stellt das Technikmuseum dar, das man ohnehin nur bedingt als soziokulturelles Zentrum bezeichnen kann. Hier gibt es nur einen Sachkostenzuschuss. Zur Erhöhung der Sachkosten in Höhe von 17% wird eine gesonderte Drucksache vorbereitet. Aus der Drucksache kann man dann entnehmen, dass eine langfristige Neuaufstellung des Technikmuseums im Kontext mit dem Kuratorium „Industriekultur“ vorbereitet wird. In diesem Monat sind noch weitere Gespräche mit dem Verein vorgesehen. Er erläuterte im Einzelnen die Anlage 1 der DS (Gegenüberstellung der bisherigen Zuwendungen und Bedarfsentwicklung ab 2018).

SR Hausmann setzte sich dafür ein, dass der Kulturausschuss dieser Drucksache zustimmen sollte. Nach 15 Jahren sind die vorgesehenen Erhöhungen/Anpassungen gerechtfertigt und sollten jetzt geregelt werden.

Auf Nachfrage von SR Hitzeroth zu den unterschiedlichen Personalkosten der Freien Träger, teilte Prof. Puhle mit, dass z.B. beim Literaturhaus Magdeburg eine besondere Situation besteht. Das Literaturhaus wurde zunächst nach der Wende als städtische Einrichtung fortgeführt. Danach wurde es in private Trägerschaft überführt. Das hatte Auswirkungen auf die Personalkosten. Zum Technikmuseum wird es noch eine gesonderte Drucksache geben, denn allein auf ehrenamtlicher Basis kann diese Einrichtung auf Dauer nicht mehr weitergeführt werden. Diese Auffassung vertritt auch das Kuratorium. Die Zuwächse bei der Feuerwache ergeben sich aus der begründeten Zunahme der Verwaltungsaufgaben. Zusätzliches Personal wird benötigt. Für die Vereine besteht eigener Gestaltungsspielraum. Sie können die Fördermittel, die sie von der Stadt bekommen, gemäß des jeweils bestehenden Bedarfs zweckgerecht einsetzen.

SR Herbst weist darauf hin, dass generell eine Disproportionalität bei der Förderung besteht. In Zukunft sollte ggf. eine Umverteilung erfolgen. Die Verdienste des Literaturhauses sind freilich nicht zu bestreiten.

Frau Schweidler legte dar, dass es für den Moritzhof eine privatrechtliche Stiftung gibt. Die Denkmalpflegemaßnahmen beim Moritzhof sind zu berücksichtigen. Es sind bestimmte Sanierungsmaßnahmen beim Denkmalbestand erforderlich.

Im Weiteren erläuterte sie mit Beispielen, wie es zu unterschiedlich angewachsenen Zuwendungen für die einzelnen Trägervereine gekommen ist.

Prof. Puhle erläuterte, dass diese Drucksache speziell die Sach- und Personalkosten beinhaltet. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass es noch die 5 Verträge gibt, die die Einrichtungen mit dem EB-KGm haben (die so genannten Sach- und Fachverträge). Er erinnerte an die Festlegung des OB, dass das EB-KGm beauftragt wird, mit den 5 Einrichtungen entsprechende Verhandlungen zu führen, um neue Verträge auszuhandeln. Diese Vorgabe muss in der nächsten Zeit umgesetzt werden.

SR Müller machte darauf aufmerksam, dass der Kulturausschuss sich mehrfach mit diesem Thema befasst hat und nun Ergebnisse zu verzeichnen sind. Er dankte der Verwaltung, dass nun eine gut abgestimmte Drucksache vorgelegt wird. Er betonte das Erfordernis, dass für die Einrichtungen Planungssicherheit für ihre künftige Arbeit zu schaffen ist. Zu begrüßen ist, dass unter Punkt 5 des Beschlusstextes eine Dynamisierungsklausel mit eingebaut wurde.

SR H. J. Schuster verwies darauf, dass es zwischen den 5 Trägervereinen auch Qualitätsunterschiede gibt. Neben der fachwissenschaftlichen Arbeit auf der einen Seite gibt es auf der anderen Seite die kulturpolitischen Aspekte. Er setzte sich für eine differenzierte Betrachtung ein.

Abstimmung zur DS

7	0	0
---	---	---

4.2. Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt
Magdeburg - Magdeburg 2025 Stadtteile /BE: Amt 61
Vorlage: DS0066/17

Herr Rönick, aus dem Stadtplanungsamt Stadterneuerung, stellte die wesentlichen Punkte zu dieser Drucksache vor und erläuterte das Stadtteilentwicklungskonzept anhand einer Power-Point-Präsentation.

Herr Herrmann (Abteilungsleiter für Stadterneuerung) machte darauf aufmerksam, dass in der Vergangenheit auch viele Kultureinrichtungen beim Stadtbau mit gefördert wurden (wie z.B. Puppentheater, Moritzhof). Das integrierte Stadtteilkonzept ist auf Stadtteilebene im 2. Teil des Konzeptes dargestellt. Er benannte die Besonderheiten der Stadtteile und beschrieb im Einzelnen den Aufbau der Drucksache (wie z.B. Leitbild, Strategische Vorhaben, weiteres Vorgehen).

Auf Nachfrage von SR Müller, weshalb der Fachausschuss Jugendhilfeausschuss nicht in der Beratungsfolge mit aufgenommen worden ist, teilte Herr Rönick mit, dass es eine intensive Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachämtern gab und gibt.

SR Herbst würdigte, dass im Konzept die bestehenden Probleme ehrlich benannt werden. Im Hinblick auf die strategischen Maßnahmen sind die Aussagen nur sehr allgemein. Defizite bestehen bei der Abschöpfung des Potentials von Dritten. Er könnte sich vorstellen, dass es diesbezüglich noch Erweiterungen gibt. Die Stadtteilkulturzentren sollten für bestimmte Maßnahmen mit einbezogen werden. Zwar sind verschiedene Institutionen (z.B. Forum Gestaltung) bereits berücksichtigt, aber auch der Bereich Hasselbachplatz (mit Kneipen, Cafés, Vereinen, Agenturen usw.) oder der Breite Weg sollte noch mehr vorkommen. Insgesamt gibt dieses Entwicklungskonzept jedoch gute Orientierung für die nächsten Jahre bis 2025.

Abstimmung zur DS

5	0	2
---	---	---

5. Genehmigung der Annahme einer Schenkung gemäß § 99 Abs.
6 KVG LSA DS 0158/17

Die Kulturausschussmitglieder nahmen die o.g. Drucksache zur Kenntnis.

6. Informationen

6.1. Verleihung des Stipendiums „Magdeburg-Stipendium für ein
soziales Engagement internationaler Studierender der
Hochschule Magdeburg-Stendal" /BE: Amt 41
Vorlage: I0119/17

Die Information wurde mit den redaktionellen Änderungen zur Kenntnis genommen

7. Anträge

7.1. 100 Jahre nach Carl Krayl: Buntes Magdeburg - Buntes Rathaus / BE: Amt 61 Vorlage: A0033/17

Herr Ertl (vom Amt 61) gab eine Stellungnahme ab. Aus Sicht der Verwaltung wird der Antrag in der gestellten Form aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

- die historischen und räumlichen Zusammenhänge für die Farbfassung des Rathauses von 1922 sind nicht mehr gegeben;
- durch die kriegsbedingten Zerstörungen in Magdeburg sind nur noch sehr wenige Bauten barocken Ursprungs vorhanden und diese wichtigen baulichen Zeugnisse sind zu erhalten;
- die Idee des „Bunten Magdeburg“ geht in ihrer Aktualisierung über die Teilrekonstruktion einer Farbgestaltung aus dem Jahr 1922 für ein Einzelgebäude hinaus und bedarf einer Neuinterpretation und räumlichen Ausweitung.

Die Verwaltung schlägt deshalb als neue Formulierung vor:

>Wie und an welcher Stelle können sich die Magdeburger eine Neuinterpretation der Kampagne „Buntes Magdeburg“ von Carl Krayl vorstellen.<

SR'n Schumann hält es nicht für angemessen, ein Konzept zur farblichen Gestaltung des Rathauses („Buntes Magdeburg“ Kampagne Karl Krayl) im Rahmen der Kulturhauptstadt zu erarbeiten. Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt sollte hierfür nicht instrumentalisiert werden. Das Rathaus sollte unverändert bleiben, könnte aber zu bestimmten Höhepunkten mit Lichteffekten farblich bestrahlt werden.

SR Hitzeroth schließt sich dieser Meinung an und betont, dass das Rathaus im historischen Teil so bleiben soll, wie es ist. Er könnte sich ebenfalls eine Lichtinstallation für die Fassade gut vorstellen. Vielleicht sollte ein entsprechender Änderungsantrag gestellt werden.

SR Hausmann verwies darauf, dass in dem Antrag zunächst ein Konzept gefordert wird, welches einen Diskussionsprozess in Gang setzen soll.

SR Herbst ist der Auffassung, dass es eine interessante Idee darstellt, dieses Farbkonzept wieder zu realisieren. Er sieht durchaus einen relevanten Bezug zur Kulturhauptstadt. Mit dem Farbkonzept könnte Magdeburg als Stadt des „Neues Bauens“ zur Geltung gebracht werden. Auch die Tradition der Moderne kann bei der EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung aufgegriffen werden. Der Kulturausschuss wird demnächst über das Stadthallenareal beraten. Magdeburg hat einige Stadtteile, in dem das „Neue Bauen“ deutlich sichtbar ist. Mit dem Stadthallenareal besitzt Magdeburg einen zentralen Bereich, der wieder neu aufgewertet werden kann. Solche Traditionslinien sind sehr wichtig und besitzen Potential. Der Antrag allein zum Rathaus ist zu speziell, der Impuls, dieses Potential konzeptionell zu erschließen, ist zu begrüßen. Deshalb kann er dem Antrag auch zustimmen. Das Rathaus stellt einen symbolträchtigen Ort dar, ist Sitz des OB und Tagungsstätte des Stadtrates. Hier sind interessante Signalsetzungen möglich, z.B. in dem Sinne, dass die Stadt sich auf kulturell dem Weg macht. Wenn das Rathaus in einer solchen kontrastreichen Variante gestaltet wird, ist das ein kulturelles Signal.

SR'n Schulz bringt zum Ausdruck, dass grundsätzlich über die Weiterführung der Tradition der Moderne nachgedacht werden sollte. Das „Neue Bauen“ ist ein sehr interessanter Aspekt. Wichtig ist ebenfalls die Fragestellung, wie man die Magdeburger Bürger beteiligt und wie man mehr Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen kann.

SR'n Schumann erläuterte nochmals wesentliche Punkte des Antrags. Sie betont, dass es hier nicht um die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes geht. Der Auftrag bezieht sich zunächst

darauf, dass ein Konzept zur farblichen Gestaltung des Rathauses erarbeitet werden soll. Es geht also explizit um das Rathaus.

Prof. Puhle weist darauf hin, dass Konzepte aus den 20er Jahren, die damals sehr innovativ waren, nicht einfach 1-zu-1 übertragen werden können. Man kann sie 100 Jahre später nicht ohne weiteres übernehmen, um damit etwas zur EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung beizusteuern. Allerdings ist folgende Fragestellung in der Stellungnahme sehr interessant:

>Wie und an welcher Stelle können sich die Magdeburger eine Neuinterpretation der Kampagne „Buntes Magdeburg“ von Carl Krayl vorstellen?<

Der Antrag könnte in diesem Sinne erweitert werden. Im Rahmen der EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung sollte (z.B. im Beirat Stadtplanung) darüber diskutiert werden, wie die Kraylsche Kampagne der 20er Jahre „Buntes Magdeburg“ heute zu interpretieren ist und wie an einigen speziellen Gebäuden entsprechende Akzente gesetzt werden könnten.

SR Herbst unterstützt diesen Vorschlag und plädiert dafür, dass der Antrag (im Sinne des Vorschlages bzw. der Stellungnahme) nochmals überarbeitet und umformuliert wird.

Abstimmung zum Antrag:

3	2	2
---	---	---

7.2. 100 Jahre nach Carl Krayl: Buntes Magdeburg - Buntes Rathaus
Vorlage: S0109/17

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7.3. Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"
Vorlage: A0091/16

Der Antrag wurde zur Kenntnis genommen.

7.4. Errichtung „Denkmal Magdeburger Recht“
Vorlage: A0091/16/1

Der Änderungsantrag wurde zur Kenntnis genommen.

7.5. Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"
Vorlage: A0091/16/2/1

SR Müller erinnerte daran, dass sich der Kulturausschuss mit diesem Antrag bereits eingehend befasst hat. Er ging im Weiteren auf die Genese ein und teilte mit, dass lediglich der Änderungsantrag 0091/16/2/1 heute im Kulturausschuss abgestimmt werden soll. Der Änderungsantrag lautet:

>>

a..

2. Sollte dies nicht der Fall sein, sind weitere Standorte zu prüfen und dem Stadtrat grundsätzlich zur Beschlussfassung vorzulegen.

c.

Die Stadt Magdeburg wird von jeder finanziellen Verpflichtung freigestellt.

<<

SR Müller erläuterte kurz die beiden Punkte des Änderungsantrages.

SR'n Schumann teilte mit, dass sie während der Ausstellung im Rathaus (SR-Sitzung April) mit den beiden Künstlergruppen gesprochen hat. Die eine Gruppe um Herrn Fassel vom Verein „Denkmal Magdeburger Recht“ benötigt eine Zusage für den Standort. Diese Gruppe will für die Kosten selber aufkommen (Spenden einwerben usw.).

Die Künstlergruppe um Herrn Richter ist auf eine finanzielle Unterstützung durch die Kommune angewiesen. Hier handelt es sich um eine Platzgestaltung (evtl. Platz des 17. Juni / Nähe des Standortes am Eike-von-Repgow-Denkmal wurde in Betracht gezogen).

SR Herbst versteht den Änderungsantrag so, dass der Punkt c im Änderungsantrag („Die Stadt Magdeburg wird von jeder finanziellen Verpflichtung freigestellt“) auf das Denkmal bezogen ist und nicht auf diese Freiraum-planerische Gestaltung. Wenn hier über 2 Maßnahmen gesprochen wird, denen der KA eine Chance geben will, dann sind auch zwei unterschiedliche Finanzierungskonzepte zu berücksichtigen. Wenn ein Platz umgestaltet wird, ist natürlich die Stadt mit gefordert. Er betonte, dass es falsch wäre, an diesem Punkt zwei Künstlergruppen gegeneinander auszuspielen. Beide Initiativen haben ihre Berechtigung. Der KA hat sich mit beiden Vorschlägen beschäftigt. Der Antrag des Kulturausschusses stellt eine gute Grundlage für die Entscheidung dar. Der Punkt der finanziellen Freistellung sollte höchstens auf den Bereich a bezogen werden. Der zweite Bereich ist unabhängig davon zu betrachten.

Abstimmung zum Änderungsantrag:

1	4	2
---	---	---

7.6. Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"
Vorlage: A0091/16/2

Der Änderungsantrag wurde zur Kenntnis genommen.

7.7. Errichtung "Denkmal Magdeburger Recht"
Vorlage: S0284/16

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

8. Vorstellung Forum der Subkulturen

Herr Hoffmann vom Forum der Subkulturen informierte über alternative Vernetzungen der freien und subkulturellen Szene Magdeburgs. Das Forum gründete sich vor circa einem Jahr und besteht aus ehrenamtlichen Akteuren sowie aus kulturinteressierten Bürgern.

Das Forum der Subkulturen will die Interessen von Kulturschaffenden fokussieren, zusammenbringen und unterstützen. Es finden regelmäßig (im Abstand von 4-6 Wochen) offene Zusammenkünfte statt. Der Verteiler umfasst knapp 100 Personen bzw. Institutionen (wie z.B. Volksbad Buckau, Moritzhof, Insel der Jugend, Urbanpiraten usw.). Es findet ein regelmäßiger

Austausch zur Netzwerkarbeit innerhalb der Szene statt. Zu relevanten Themen werden ausgewählte Gäste (wie zum Beispiel Kulturhauptstadtbüro, Kulturbüro, Kulturausschuss, Ordnungsamt) eingeladen.

Prof. Puhle betonte, dass sich die freie Kulturszene aus der Bürgerschaft heraus gebildet hat und insbesondere die Jugendkultur und das studentische Milieu umfasst. Unter dem Begriff „Kultur-Mapping“ soll der freien Kulturszene Beachtung und Wertschätzung zukommen - ohne, dass es steuernde Eingriffe seitens der Kommune gibt. Diese Initiativen und Bewegungen werden auch von der EU gewürdigt, was insbesondere auch bei der Kulturhauptstadtbewerbung relevant ist. Sie gehören zu einer lebendigen Kultur in der Landeshauptstadt.

SR Müller bedankt sich bei Herrn Hoffmann, dass er dem Kulturausschuss einen interessanten Einblick über das Forum der Subkulturen vermittelt hat.

9. Verschiedenes

9.1. Grundsatzausssprache Stadtrat im Mai 2017

Mit der vorgesehenen Grundsatzausssprache/Akt. Debatte hat sich der KA schon über lange Zeit regelmäßig befasst. Auf der aktuellen Tagesordnung des Stadtrates kann dieser Punkt jedoch noch nicht stehen, weil der KA heute zunächst über die konkreten Schwerpunkte befinden wird. Allen Fraktionen sind das Anliegen und der Stadtratstermin im Mai bereits vor vielen Wochen schriftlich bekannt gemacht worden, ohne dass es dazu Widerspruch gab.

Zudem sind wir in der glücklichen Situation, dass der Stadtratsvorsitzende, Herr Schumann, zugleich Mitglied des KAs ist und er das Thema kennt und die Verwaltung zudem durch den BG Prof. Puhle informiert ist.

SR Müller bedankt sich für die Zuarbeit des Kulturbüros. Prof. Schmidt wurde mit zur SR-Sitzung eingeladen. Er kann sicherlich den Hauptredepart in der SR-Sitzung übernehmen.

Die Kulturausschussmitglieder tauschten sich über die entsprechenden Punkte zur SR-Sitzung aus, welche dann an die Fraktionen zur Begründung der zu beantragenden Grundsatzausssprache/Akt. Debatte weitergeleitet werden.

9.2. Klausurtagung des Kulturausschusses im Juni 2017

SR Müller ging im Einzelnen nochmal die Punkte zur Klausur durch und verteilte die dankenswerterweise bereits von Frau Hertel vorbereiteten Dienstreiseanträge, welche in Eigenregie über die jeweiligen Fraktionen an den Bereich des OB, Herrn Merten, gesandt werden müssen und anschließend durch Herrn Schumann unterschrieben werden.

Unabhängig von der Klausur findet auch die geplante reguläre Kulturausschusssitzung im Juni statt.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzender

Silvia Hertel
Schriftführerin